

verstanden. Sie bestand auf die parteimäßige Klärung des Problems, wie man durch bessere Arbeitsmethoden zu größeren Ergebnissen in der Zuckerkampagne kommen kann. Der Erfolg dieser Auseinandersetzung bestand darin, daß nun die Zusammenarbeit mit den örtlichen Organen der Landwirtschaft und der Erfassung organisiert und gemeinsame Maßnahmen ergriffen wurden, die sich von der Saatgutbereitstellung über Anbauverträge, Ernteeinbringung bis zur Bereitschaft der Zuckerfabriken und der ordnungsgemäßen Durchführung der Zuckerkampagne erstreckten. Die Genossen der HV unterhielten auch enge Verbindungen zu den Betriebsparteiorganisationen der Zuckerfabriken und halfen gemeinsam mit den Genossen der zuständigen Kreisleitungen, dort eine richtige politisch-ideologische Arbeit durchzuführen. Die große Initiative, die sich sowohl in der Landwirtschaft als auch unter den Arbeitern der Zuckerindustrie daraufhin entwickelte, beweist, daß die Genossen es verstanden haben, die fachliche mit der politischen Arbeit richtig zu verbinden. Der Erfolg in der Zuckerversorgung 1957 ist jedem sichtbar.

Gut löste auch die aus Genossen des Partei- und des Staatsapparates zusammengestellte Brigade im Bezirk Magdeburg ihre Aufgabe im Bauwesen. Auf Grund ihrer Feststellungen waren die Genossen in der Lage, solche Maßnahmen zu organisieren, die den Arbeitsablauf auf den Baustellen fließender gestaltete. So bereiteten sie den erfolgreichen Kampf um die Senkung der Kosten je Wohnungseinheit* vor. Bei der Untersuchung und Behandlung dieser Fragen mit den Arbeitern der Bauindustrie in den Kreisen des Bezirkes Magdeburg stellte diese Brigade aber auch fest — und das ganz besonders im Kreis Wolmirstedt —, daß hierzu die systematische Festigung und Erweiterung des sozialistischen Sektors im Bauwesen eine erste Vorbedingung ist. Das war anfänglich manchen Staatsfunktionären und auch Genossen unserer Partei nicht klar, weil sie die Grundfrage, die Schaffung eines sozialistischen Bauwesens in unserer Republik, nicht in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt hatten. Deshalb mußte die Brigade erst in vielen Auseinandersetzungen diese politische Grundfrage klären, um ihre Aufgaben weiterhin erfolgreich lösen zu können.

Durch einen engen Kontakt mit den Arbeitern in den Betrieben wird mancher Mitarbeiter das Leben der Arbeiter und ihre Sorgen wieder besser verstehen lernen. Gleichzeitig ermöglichen die dabei gewonnenen bis ins einzelne gehenden Betriebskenntnisse eine bessere Leitungstätigkeit. Der Überblick wird größer und die Beschlüsse und Weisungen der übergeordneten Organe werden lebensnaher. Damit verschwindet auch das Rundschreibenunwesen und die bürokratische Arbeit vom „grünen Tisch“ aus.

Gut vorbereitete und geleitete Brigadeeinsätze helfen auch, den Erfahrungsaustausch zwischen den Betrieben in Gang zu bringen. Wenn es uns gelingt, durch Betriebsvergleiche und Erfahrungsaustausch die sozialistische Hilfe von Betrieb zu Betrieb wirksam zu machen mit dem Ziel, daß jeder Betrieb die besten bekannten Methoden anwendet, dann wird die Rentabilität aller Betriebe entscheidend gehoben.

In den Jahren 1954 und 1955 wurden in verschiedenen Hauptverwaltungen des Maschinenbaus solche Betriebsvergleiche durchgeführt. Diese hatten zwar verschiedene Ausgangspunkte und Aufgabenstellungen, waren aber alle dem Ziel untergeordnet, vorhandene Verlustquellen zu beseitigen und höhere Gewinne zu erzielen. Die HV Werkzeugmaschinen und Werkzeuge befaßte sich besonders mit den Fragen der Technologie. Sie stellte fest, warum gleiche Teile (Wellen, Zahn-